

Freiwillige  
n 2. recht  
die „Mission“  
Einfachlich  
umlung und  
der Seite  
vor gewandt  
Btpfarrer.

1926.

amanten  
ng. das  
Schwie

lle

er  
Fabren

Namen

nde.  
2 Uhr.

n des  
teiffert

Ragold

rit., stabile  
reib-  
chine

erhalten  
tauft

ament-  
pier

meterweise  
chnitten für  
u. 1 Pfund  
empfehl  
er Qualität

Zaiser

agold. 698

u. Blumen-

men

apfehl  
me Keppler.

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen  
„Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

**Bezugspreise:**  
Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60  
Einzelnummer 10  
Erscheint an jedem Werktag  
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold  
Veröffentlichung, Druck u. Verlag von G. D. Sauer (Karl Sauer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage  
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

**Anzeigenpreise:**  
Die einspaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S.; Familien-Anzeigen 12 S.; Reklame-Selle 50 S.; Sammelanzeigen 50% Aufschlag  
für das Erhalten von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, die für telephonische Anträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5118

Nr. 47

Begründet 1826

Freitag den 26. Februar

Sensprocher Nr. 29

100. Jahrgang

### Tagespiegel

**Der tschechische Minister des Aeußern, Mitschisch, ist in Rom eingetroffen.**

Prinz Karol von Rumänien (der bisherige Kronprinz) ist in Paris eingetroffen. Es soll sich um den Widerruf seiner Thronensagung handeln, worüber er sich mit Abgesandten aus Bukarest verständigen werde.

Der amerikanische Senat hat das vom Abgeordnetenhause beschlossene Gesetz, durch das die Steuern fürs nächste Jahr um 387 Millionen Dollar herabgesetzt werden, angenommen.

Aus China werden neue Kämpfe zwischen den Generalen Kuomingschun und Lichinglin bei Tongkau (Sinie Tientsin-Pulow) gemeldet.

### Die spanische Wahrheit

Die spanische Wahrheit ist ein gegebenes Dogma und hat als solches keine andere Rechtfertigung als daß es besteht und sich in starren Formen materialisiert hat. Sie ist eine Aeußerung menschlicher Gebundenheiten und sozialer Kräfte, die sich selbst genügt, die aber die Volksseele durchschimmern läßt. — Die Diktatur von heute fügt sich der spanischen Wahrheit ein und ist in Wirklichkeit nur eine Wiederholung, wenn auch unter anderem Namen und Umständen, die immer geherrscht haben. Der Spanier hat stets die politische Gewalt als von seinem inneren Wesen losgerissen empfunden. Er lebt nicht mit ihr, sie packt nicht an die Tiefen seines Empfindens. — Wenn der italienische Faschismus von großen Programmen und großen Paraden zehrt, so lebt im Gegenteil die spanische Diktatur fast unbemerkt und bescheiden dahin und bestimmt die notwendigen Gesetze ohne überflüssige Ungerechtigkeiten. Sogar die Jesuiten, die sich gerne mit ähnlichen Regierungen verbinden, raten, die Schrauben der Diktatur nicht allzusehr anzuziehen und sich bei niemand unerträglich zu machen. Deshalb ist jeder Alarm und alles Wort auf eine revolutionäre Explosion vergeblich. Man käufte sich selbst und die Welt damit.

Spanien ist wie ein großes Kloster mit einem sonnen- durchleuchteten Hof, der viel zu geräumig ist und in dem man Lotos und bismelien Liebe spielt. Eine Mauer von Traditionen umgibt diesen Hof. In der Mitte steht geheimnisvoll und verdeckt die Klaupe des Priors. Spanien will sich nicht in die Welt hinausdehnen und seinen Patriotismus veräußern. Sein Land erscheint ihm viel mehr wie eine weltabgeschlossene Insel, denn als eine Europa angehängte Halbinsel. Diese seine Insel ist in 49 Provinzen eingeteilt, die Provinzen wieder in laubig viele Gemeinden. Eine jede lebt stolz und selbständig dahin. Jede glaubt sich im Mittelpunkt der Welt und das Fest des Dorfheiligen wird wie ein Fest des Univerlums gefeiert. — Die Spanier sind übrigens Skeptiker, lieben es aber sich auf dem Königsplatz besonnen zu lassen, auf dem Paradeplatz, der schließlich ein nationaler Versammlungsort ist. Sie setzen sich mit Kirchenstühlen in die Sonne, und mit denselben Sesseln, wenn die Gloden zu läuten beginnen, in den Schatten der Kathedrales.

Der Ausländer nun, der glaubt, daß das spanische Volk tot und leichtgläubig ist, irt sich. Er versteht nicht die spanische Lebensauffassung, die dem eines Volkes gleicht, das sich in die Tonne des Diogenes zurückgezogen hat. Es ist ein Volk, das ohne die Furien der Gedankenstürme dahinglebt und seine latenten Kräfte nicht aufrütteln läßt. So leben denn die Spanier in den Tag hinein, reden, bitten um eine Zigarette, rauchen und bieten selbst Zigaretten an. Die Landarbeiter sammeln Steine vom Boden auf, der immer mit Steinen besät zu sein scheint, schneiden sich dann große Stücke vom schneeweißen Brot ab, trinken durstig ihren Wein und ihr Wasser, reden wieder und rauchen. Warum sollen sie dabei an Revolution denken, wenn sie mit ihrer Knoblauchsuppe so zufrieden sind. Die Diktatur ist wie eine Wolke, in der sich alle spanischen Wahrheiten verdichten haben. Der Diktator erscheint dem Volke wie ein Oberkaziq, der es verstanden hat, alle Dorfzuzigen unterzukriegen. Ein wenig wie ein andalusischer Dorfdespot, der so hüßig zu reden versteht, den man in seiner Heimat liebt, der immer großzügig ist und alle leben läßt, solange man ihm den Vorrang nicht streitig macht und ihm erlaubt, seine Zigarette im Mundwinkel zu halten und den Hut auf die Seite gedrückt zu tragen.

Spanien ist aus Temperament neutral, auch der Diktatur gegenüber verhält es sich neutral. Es bemerkt sie kaum, unter ihr machen die Spanier gerade das, wozu sie Lust haben. Niemand im Auslande und in Spanien selbst weiß wie selbstzufrieden und sich genügend, wie weltabseits das Volk dahinglebt. Sich um das Wetter kümmert, guten Tag und gute Nacht wünscht, seine obligaten Bemerkungen über Kälte und Regen macht, freundlich, ohne sich etwas dabei zu denken, mit höflichen Kosteln das Essen anbietet, wenn man sich an den Speisetisch setzt und guten Appetit wünscht. Es kennt auch Mittel und Wege seine innere Unabhängigkeit zu wahren, bestit mitunter eine glückliche Taubheit um Unbequemes nicht zu hören und um nicht in Konflikt mit den öffentlichen Gewalten zu geraten. Aber auch die Regierung vermeidet jeden heißen Zusammenstoß. Es scheint fast als ob zwischen Volk und Regierung ein stillschweigender Pakt geschlossen worden ist, sich gegenseitig nicht zu belästigen. Ein Pakt, der gleichzeitig zwischen Liberalen und Reaktionären zu bestehen scheint. Die Liberalen wissen,

## Die Falle von Locarno

London, 25. Febr. Die liberalen Blätter sind zum Teil sehr enttäuscht über die Rede Chamberlains in Birmingham zu der Streiffrage, ob Polen — nach dem Wunsch Frankreichs — ein gleichberechtigter Sitz im Völkerbundrat eingeräumt werden soll. Es wird betont, daß die Stellung Chamberlains zweideutig sei. Die „Daily News“ schreiben, es wäre Englands unwürdig, in die von Briand gestellte Falle zu gehen. Die Regierung und Chamberlain sollen offen Farbe bekennen. „Daily Chronicle“ sagt, es käme einem moralischen Zusammenbruch gleich, wenn die britische Regierung Chamberlain erlauben würde, in Genf der französischen Forderung beizutreten.

Der „Manchester Guardian“ erklärt, es wäre bedauerlich, wenn sich das Gerücht bewahrheiten würde, Deutschland wolle dem polnischen Ratsitz schließlich zustimmen, wenn das Rheinland geräumt werde. Ein solches Schachergeschäft würde der Stellung Deutschlands sehr schädlich sein. — Halbamtlich wird dazu von Berlin bemerkt, daß ein solches Schachergeschäft selbstverständlich nicht in Frage komme und niemals erwogen worden sei.

Das Amsterdamer Blatt „Het Volk“ (Soz.) schreibt, Frankreichs Verstoß gegen den Geist von Locarno beweise die alte Feindschaft gegen Deutschland. Deutschland sei vollaus berechtigt, wenn es nach diesen Täuschungen seine Anmeldung zum Völkerbund zurückziehe.

### Chamberlains Unaufrichtigkeit

London, 25. Febr. Im Unterhaus erklärte Außenminister Chamberlain auf eine Anfrage, die Regierung sei noch nicht schlußig, welche Stellung sie in Genf zu der Forderung eines Ratsitzes für Polen nehmen werde. Die Tagesordnung des Völkerbunds am 8. März enthalte nicht ausschließ- lich die Zulassung Deutschlands. Er habe nicht gehört, daß zur Zeit der Konferenz von Locarno jemand der Meinung gewesen sei, die Gewährung eines Ratsitzes an Deutschland schließe weitere Sitzerteilungen aus.

Lord Parmoor brachte eine Entschlieung ein, es sei nicht wünschenswert, die Zahl der Ratsitze im Völkerbund außer Deutschland weiter zu vermehren. Er erklärte, wenn die letztere Behauptung Chamberlains richtig wäre, so hätte dies auch amtlich bekanntgegeben werden müssen.

zu was für furchtbaren Folgen ein Zusammenstoß mit den Klerikalen führen würde. Die Klerikalen wieder fürchten die Liberalen. Beide Seiten finden unter der Diktatur einen Modus vivendi und ziehen das Schweigen und die Ruhe den Kampfanfaren vor.

### Artikel 54

Die Anträge der Deutschnationalen auf Abänderung der Verfassung haben alle Augen wieder auf einen der wichtigsten Artikel der Verfassung gerichtet. Sie sind nicht Kinder des Zufalls. Gerade die letzte Regierungstrüß oder besser die vielen Regierungsbildungen der letzten Jahre mit ihren endlosen Berüchen und fast verächtlichen Handelsgeeschäften drängten förmlich zu einem entscheidenden Schritt auf einer ungewissen Bahn, die unser Volk seit der Revolution schreit. Es ist kaum ein Jahr, daß der Innenminister Schiele den allerdings vergeblichen Versuch gemacht hatte, durch einen „Verfassungsauspruch“ die Verfassung zu überprüfen und überhaupt die Verfassungsfragen behandeln zu lassen. Sogar der demokratische Reichswehrminister Gehler hielt es infolge der Regierungskrisen für nötig, daß zum Stützen der Regierung wenigstens eine Zweidrittelmehrheit vorgeschrieben werde.

Um was handelt es sich eigentlich bei diesem Artikel? Nach der Bismarckschen Verfassung war der Reichszanzler der Vertraute des Kaisers. Er konnte im Amte bleiben, auch wenn sein Antrag im Reichstag abgelehnt worden war. Das wurde anders gegen Kriegsende. Die Opposition forderte gebieterisch mehr Rechte für den Reichstag. Noch vor Lorchluß des Kaiserturns wurde das — übrigens nie durchgeführte — Gesetz vom 28. Oktober 1918 verabschiedet mit der schicksalwichtigen Entscheidung: „Der Reichszanzler bedarf zu seiner Amtsführung das Vertrauen des Reichstags.“ Hiezu schrieb der Kaiser in einem Begleitschreiben an den Reichszanzler — es war eine seiner letzten Regierungshandlungen — u. a.: „Vorbereitet durch eine Reihe von Regierungsakten, tritt jetzt eine neue Ordnung in Kraft, welche grundlegende Rechte des Kaisers auf das Volk überträgt. Damit wird eine Periode abgeschlossen, die vor den Augen künftiger Geschlechter in Ehren bestehen wird.“

Woh Tage später brach die Revolution aus. Der Reichszanzler Prinz Max von Baden verkündigte am 9. November der jannenden Welt: „Der Kaiser und König hat sich entschlossen, dem Thron zu entsagen.“

Die verfassungsgebende Nationalversammlung in Weimar nahm den Faden da wieder auf, wo er abgerissen war. Sie beschloß folgenden Artikel 54:

„Der Reichszanzler und die Reichsminister bedürfen zu ihrer Amtsführung das Vertrauen des Reichstags. Jeder von ihnen muß zurücktreten, wenn ihm der Reichstag durch ausdrücklichen Beschluß sein Vertrauen entzieht.“ Man sieht hier die Weiteruna. Die früheren Staats-

Er (Parmoor) könne nur erklären, daß solange er (Parmoor) Mitglied des Völkerbunds gewesen sei, niemals die Rede davon war, daß noch andere Staaten Ratsitze bekommen sollen. Das Spiel Frankreichs bedrohe den Geist von Locarno.

Lord Cecil entgegnete, er könne nicht anerkennen, daß erst die Zulassung Deutschlands die Schaffung weiterer Ratsitze (Polens) veranlaßt habe; diese Frage sei schon vor langer Zeit im Völkerbund und Rat erörtert worden. Dem Vertreter der Regierung solle in Genf freie Hand gelassen werden. — Lord Parmoor verließ auf diese Entgegnung das Haus.

Die „Westminster Gazette“ sagt, es sei eine große Unaufrichtigkeit, zu behaupten, die Forderung eines Ratsitzes für Polen sei „schon vor langer Zeit“ erörtert worden. Daß eine stillschweigende Voraussetzung von Locarno jetzt einfach gebrochen werde, mache es klar, daß Chamberlain seine Richtlinie (für Frankreich) und gegen das getäuschte Deutschland) bereits gewählt habe.

### Silberstreifen

Paris, 25. Febr. Die Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ meldet aus Berlin, Dr. Stresemann habe alle Hoffnung, daß in einer Vorbesprechung mit Briand und Chamberlain vor der Tagung des Völkerbunds die Meinungsverschiedenheiten beseitigt werden können. Die übrigen Mitglieder des Reichskabinetts vermochten jedoch die Hoffnungen Stresemanns nicht zu teilen.

Dem „Echo de Paris“ zufolge soll Chamberlain bzw. die britische Regierung den Vermittlungsvorschlag gemacht haben, Spanien einen dauernden Ratsitz zu erteilen und Polen den nichtständigen Sitz, den bisher Spanien innehatte, zu verlasen.

### Ausschluß der Kommunisten aus der englischen Arbeiterpartei

Glasgow, 25. Febr. Der Nationale Rat der Gewerkschaften hat mit einer Mehrheit von 3 zu 1 den Beschluß der Liverpooler Konferenz bestätigt, nach dem die Kommunisten aus der Arbeiterpartei ausgeschlossen werden sollen. Beinahe 80 000 Personen haben an der Abstimmung teilgenommen.

Sekretäre — Reichsminister gab es nicht — waren Stellvertreter des Reichszanzlers in dem betreffenden Geschäftskreis. Der Reichstag konnte sie deshalb nicht zur Verantwortung ziehen. Jetzt sollen die Reichsminister dem Reichstag und nur ihm verantwortlich sein, genau so wie der Reichszanzler. In der Deutschrift zum ersten Verfassungsentwurf hieß es hierüber: Das Parlament sei im alten Reich auf die Gesetzgebung beschränkt gewesen, „ohnmächtig gegenüber der das praktische Leben wirklich bestimmenden Verwaltung“. Diese äußere politische Ohnmacht der Parlamente hätte ihre „innere politische Impotenz“ (Unfähigkeit) zur Folge gehabt. „Die Revolution hat endlich die Bahn frei gemacht; sie würde diesen wichtigen politischen Erfolg selbst wieder zerstören, wenn sie auf jenem Wege — nämlich dem des Parlamentarismus — umkehren würde.“

Des Reichstags „innere politische Impotenz!“ — ist sie heute größer oder geringer als in der Kaiserzeit? Wir haben nun ja bald eine siebenjährige Erfahrung zum Artikel 54 hinter uns. Gleichviel, welcher Partei man angehören mag, jeder irgendwie noch facklich denkende Kopf wird sich sagen müssen, daß der Artikel 54 sich nicht bewährt hat, daß er vielmehr eine wesentliche Abänderung „im Sinne der Stärkung der Regierungsgewalt“ d. h. des Reichspräsidenten heischt.

Damit erfährt die Republik und die demokratische Staatsform noch lange keine Einbuße. Wer eine Stärkung der Regierungsgewalt gegenüber der „Souveränität des Reichstags“ erstrebt, der demt dabei an einen demokratischen Musterstaat der Welt, dessen Vorbild Wilson uns feierlich aufdrängen wollte, nämlich an die Vereinigten Staaten. Dort ist der Präsident in der Wahl seiner Mitarbeiter nicht vom Parlament abhängig. Wäre dies auch bei uns Gesetz, wieviel unfruchtbare Aufregung und häßliche Streitereien und schädliche Zeitvergeudung wären dem deutschen Volk in den letzten Jahren erspart worden! Der Artikel 54 ist zweifellos eine Quelle unheilvoller Beunruhigung des öffentlichen Lebens. Sie muß irgendwie verstopft werden. Das liegt im Interesse einer Steigerung der deutschen Politik. W. H.

## Neuestes vom Tage

### Die Zusammensetzung der deutschen Abordnung

Berlin, 25. Febr. Wie verlautet, wird die deutsche Abordnung, die zu der außerordentlichen Völkerbundstagung nach Genf reist, außer Dr. Luther und Dr. Stresemann aus den Staatssekretären Dr. Kempner und Dr. Schubert, den Ministerialdirektoren Dr. Gaus und Dr. Riep und dem Geschäftsrat Dr. Redelhammer, sowie Sekretären und Dolmetschern bestehen. Insgesamt sollen etwa 25 Personen nach Genf reisen. — Im Hotel Metropol sind 8 Salons und 35 Schlafzimmer bestellt.

Einberufung des deutschen evangelischen Kirchenausschusses
Berlin, 25. Febr. Der deutsche evang. Kirchenausschuss, die Geschäftsführungs- und Vollzugsbehörde des Kirchenbunds der 28 deutschen Landeskirchen, ist auf Donnerstag, den 4. März, zu seiner Frühjahrsitzung nach Berlin einberufen.

Der Vatikan und die Fasjisten.

Rom, 25. Febr. Der „Secolo“ bemüht sich das Schreiben des Papstes gegen die neue italienische Kirchengesetzgebung so auszulegen, der Papst wolle sich damit nicht gegen den Fasjismus wenden.

Zum Marokkofrieg

Madrid, 25. Febr. Der Kriegsminister hat allen gegenwärtig in Urlaub befindlichen Offizieren der Truppen in Marokko den Befehl erteilt, sich unverzüglich auf ihre Posten zu begeben.

Borah zu dem Innsbrucker Telegramm

Innsbruck, 25. Febr. Senator Borah erklärte zu dem ihm aus Innsbruck zugegangenen Telegramm, in welchem er namens Südtirols um Hilfe erfucht wird.

Württemberg

Stuttgart, 25. Febr. Beileid des Staatspräsidenten. Der Staatspräsident hat aus Anlaß des Hinscheidens des vormaligen Kriegsministers Generals von Schnärlen dessen Hinterbliebenen im Namen der Württembergischen Regierung das aufrichtigste Beileid ausgesprochen.

Staatspräsident Bazille feierte am 25. Februar den 52. Geburtstag. Der Staatspräsident befindet sich bekanntlich zurzeit zur Erholung in Ajaccio auf der Insel Korsika.

Vom Landtag. Abg. E. Roth (Dem.) hat die Anfrage eingebracht, ob die Regierung bereit wäre, eine größere Summe bereitzustellen, von der an Industriebetriebe Kredite bis zu 75 000 Mark zu mäßigem Zinsfuß gegeben werden könnten.

Abg. Fri. Planck (Dem.) hat eine Anfrage über angebliche Mißstände an der höheren Reformlehranstalt in Wildbad eingebracht.

Die württembergische Kunstgewerbeschule in Stuttgart wird im Winterhalbjahr 1925/26 von 475 Schülern besucht.

Die Akademie der bildenden Künste in Stuttgart zählt im laufenden Winterhalbjahr 136 Studierende, darunter 111 Maler, 18 Bildhauer und 7 Gäste.

Der Vorschlag der Landesversicherungsanstalt Württemberg für 1928 schließt an Einnahmen und Ausgaben mit 27 Millionen Mk. ab. In Beiträgen sind vorgesehen 26 Mill. gegen 22 569 000 Mk. im Vorjahr.

Befonders bemängelt, daß ein Darlehen an den Staat in Höhe von 3 Mill. Goldmark für die Landeswasserwerkung noch nicht aufgewertet wurde.

Mittagskost für Erwerbslose. Erwerbslose, die Erwerbslosenunterstützung beziehen, erhalten in den Küchen der Stadt bzw. des Wohlfahrtsvereins auf Antrag Mittagskost zu dem ermäßigten Preis von 10 Pfg. für eine Portion.

Ungelehrter Beamter. Das Schöffengericht hat den Kanzleiführer Hermann Kollbe bei der Fernfeuerwehr wegen Unachtsamkeit eine Strafe von 2000 Mk. zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Aus dem Lande

Jellbach, 25. Febr. Denkmalsweihe. Am kommenden Sonntag wird das von der Gemeinde errichtete Ehrenmal für die Gefallenen im Weltkrieg eingeweiht.

Böblingen, 25. Febr. Vom Flughafen Stuttgart-Böblingen. Die Verhandlungen der Lwag (Luftverkehr Württemberg A.-G.) wegen Erwerbung der Anlagen der Böblinger Werft A.-G. sind gescheitert.

Stammheim M. Ludwigsburg, 25. Febr. Einbruch. In die Kantine der hiesigen „Freien Turnerschaft“ wurde eingebrochen, wobei es die Täter auf das im Keller gelagerte Flaschenbier abgesehen hatten.

Frankenbach M. Heilbronn, 25. Febr. Warnung. An der Straße nach Kirchhausen bestieg ein hiesiger 15jähriger Bursche einen Masten der elektrischen Leitung.

Weinsberg, 25. Febr. Die Weiber von Weinsberg. Die Frauen der Stadt Weinsberg haben beschlossen, an den Landtag eine von allen Frauen unterzeichnete Bittschrift gegen die beabsichtigte Aufteilung des Oberamts zu richten.

Löwenstein M. Weinsberg, 25. Febr. Neue Keller. Gemäß dem Wunsch der bürgerlichen Kollegen wird das altehrwürdige, baufällig gewordene Kellergebäude abgebrochen werden.

Rottenburg, 25. Febr. Volkstrauertag. Am Sonntag, den 28. Februar, wird nach Anordnung des Bischofs in allen kath. Kirchen beim vormittägigen Gottesdienst der Gefallenen gedacht und mit allen Glocken gekläret werden.

Rottweil, 25. Febr. Steuerhinterziehung. Das erweiterte Schöffengericht hat den Milchhändler Friedrich Suber von Rottweil wegen Hinterziehung der Umsatzsteuer zu der Geldstrafe von 2400 M. und wegen Hinterziehung der Einkommensteuer zu der Geldstrafe von 600 M. sowie zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Plochingen, 25. Febr. Selbstmord. Mittwoch nachmittag wurde im Abort auf Bahnsteig 2 des Bahnhofes ein etwa 20jähriger Bursche von Ebersbach a. F. erhängt aufgefunden.

Gmünd, 25. Febr. Musikfest. Für das vom 10. bis 12. Juli stattfindende Süddeutsche Musikfest, bei dem 20 000 bis 25 000 auswärtige Gäste zu erwarten sind, bewilligte der Gemeinderat 11 000 M. für Bauaufwand und Festbeitrag in der Hoffnung, daß ein großer Teil des Geldes durch dieses Fest wieder hereinkomme.

Geislingen-Steg, 25. Febr. Ertrunken. In der Ledergasse fiel das 5 Jahre alte Töchterchen des Eisendrebers Buck in die hochgehende Rohrach und wurde von den Fluten mitgerissen.

Geislingen-Altenstadt, 25. Febr. Sturz. Am Dienstag früh stürzte in der unteren Stuttgarterstraße der Leitungs- monteur Kurz vom Gipfel eines Mastens auf die Straße und wurde schwer verletzt.

Reutlingen, 25. Febr. Milchzentrale. Eine vom Landw. Bezirksverein einberufene Bauernversammlung in Reutlingen beschloß die Errichtung einer Milchzentrale in Reutlingen durch die Erzeuger selbst.

Pfullingen M. Reutlingen, 25. Febr. Kadunfall. Auf der Honauer Steige stürzte der 20jährige Kaufmann Karl Heinlin von hier so unglücklich vom Rad, daß er bewußlos liegen blieb.

Schönlager, M. Rottweil, 25. Febr. Waldbesizerversammlung. Am Samstag, den 20. Februar, hatten sich zahlreiche Vertreter waldbesitzender Gemeinden und auch private Waldbesitzer der Oberamtsbezirke Balingen, Rottweil und Spaichingen zu einer Aussprache über derzeit wichtige Waldfragen versammelt.

Trossingen, 25. Febr. Ahtes Schuljahr. Der Gemeinderat hat die Einführung des achten Schuljahrs an der hiesigen Volksschule auf Frühjahr 1927 (statt 1928) beschlossen.

Laupheim, 25. Febr. Autoraserei. Der Kraftwagenführer einer hiesigen Firma fuhr mit rasender Geschwindigkeit in ein Kutschengepänn. Die Hufe wurden herausgeschleudert und erheblich verletzt.

Chingen a. D., 25. Febr. Für die Stadtschultheißenwahl haben das Zentrum Stadtschultheiß Kühn aus Lettmang, die Sozialdemokraten und Demokraten Dr. Henger, den Bruder des hiesigen Stadtpfarrers, als Kandidaten aufgestellt.

Haidgau M. Waldsee, 25. Febr. Entwässerungsgenossenschaft. Die Grundstücksbesitzer von Haidgau und Ziegelbach, die mit ihren Grundstücken an das große Sumpfloch „Urprung“ angrenzen, haben sich zu einer Entwässerungsgenossenschaft zusammengeschlossen.

Teppenhart bei Ravensburg, 25. Februar. Brandursache. Bei dem schon gemeldeten Brand vom letzten Samstag hat sich als Ursache Kurzschluß herausgestellt.

Der Karnickelbaron

Humoristischer Roman von Fritz Ganger

Sie lehnte sich, einer plötzlichen Schwäche nachgebend, gegen die Laubwand. „Es ist in allen Ehren zugegangen, Vater, bloß, daß es ohne euer Wissen geschah. Aber es ist nichts Schlimmes passiert, Vater. Ganz gewiß nicht.“

„Marie stand wie gebrochen gegen die Laube gelehnt, war weiß im Gesicht und erwiderte kein Wort.“

„Marie stand wie gebrochen gegen die Laube gelehnt, war weiß im Gesicht und erwiderte kein Wort.“

gefunden, die aber in Wirklichkeit scheußlich, wie ein Gemisch von Sirup und altem Käse geschmeckt hatten.

„Marie stand wie gebrochen gegen die Laube gelehnt, war weiß im Gesicht und erwiderte kein Wort.“

Aus

Die Landw. Ragold und...
bleibt am Mittwoch sehr zahlreich bei der vom Ausschuss...

# Aus Stadt und Land

Nagold, 26. Februar 1926.

Wozu so lang bei einem Groll verweilen?  
Das Leben gibt so wenig Glück und Ruh.  
Wozu noch Wunden schlagen, statt zu heilen?  
Wozu noch Vornen sein — wozu? wozu?

## Die Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft Nagold und Umgebung, G. m. b. H., Altenreig

Die Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft Nagold und Umgebung, G. m. b. H., Altenreig hielt am Mittwoch ihre Generalversammlung ab. Sie war sehr zahlreich besucht und wurde von Sparsassendirektor Walz, der vom Aufsichtsrat als Sachverständiger in den Aufsichtsrat berufen wurde, geleitet. Nach der Begrüßung der Versammlung gab Vorstand Kalmbach den Geschäftsbericht, aus welchem zu ersehen war, daß die Genossenschaft eine erhebliche Steigerung ihrer Umsätze erzielt hat. Im Jahr 1924 wurde ein Umsatz von 128 769 M., im Jahr 1925 ein solcher von 233 855 M. erzielt. Der Redner betonte, daß die Geschäfte der Genossenschaft ein reiches Maß von Arbeit und Sorge gebracht haben. Es habe sich gezeigt, daß eine große Zahl treuer Mitglieder da sei, aber auch solche, die nur ihren Vorteil suchen. Er betonte ferner, daß der Geschäftsführer den Auftrag habe, nur das Beste an Dingenmitteln usw. zu kaufen und warnte davor, die Genossenschaft in dieser Hinsicht zu verächtigen. Wenn ein Mitglied irgend etwas vorzubringen oder sich zu beschweren habe, so solle es dies offen tun, damit Aufklärung erfolgen könne. Bezüglich des Bezugs von Stickstoff bemerkte der Redner, daß demjenigen, welcher Stickstoff beziehe auf Antrag die Bezugsung bis Oktober gestundet werden könne. Wenn es hemangelt werde, daß die Außenstände eingetrieben würden, so müsse darauf hingewiesen werden, daß die Genossenschaft ein geringes Betriebskapital habe und deshalb auf die Außenstände angewiesen sei, vollends wenn man einen ordentlichen Bilanzabschluss wolle. Man könne nicht ein halbes Jahr oder dreiviertel Jahr mit der Bezahlung warten. Der Vorsitzende stellte den Geschäftsbericht zur Diskussion, wozon trotz Aufforderung kein Gebrauch gemacht wurde. Er dankte für die uneigennützig geleistete Geschäftsführung des Vorstandes und erteilte Wilhelm Schneider zum Kassierbericht das Wort.

Dieser zeigte, daß im Jahre 1924 ein Reingewinn von 10315,74 M., im Jahre 1925 trotz des gesteigerten Umsatzes nur ein solcher von 4975,86 M. zu verzeichnen war, was auf die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse im Jahre 1925 zurückzuführen ist. Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1925 317 volle Geschäftsanteile, am 1. Januar 1926 424 volle Geschäftsanteile. Der Vorsitzende dankt dem Geschäftsführer für die Vortragung des Kassierberichts und für seine vorbildliche Geschäftsführung. Wie der Vorsitzende hervorhebt, haben die vorgenommenen Revisionen zu keinem Anstand geführt, auch der Revisionsbericht des Revisors weist erhebliche Anstände nicht auf. Eine formale Ausstellung veranlaßte die Generalversammlung den Geschäftsführer in den Vorstand zu wählen, wie es auch sonst üblich ist. Die Bilanz für 1924 und 1925 fand Genehmigung. Aus dem nach Abzug der Dividende gebliebenen Reingewinn von 1924 im Betrage von 10315,74 M. wurden dem Baufonds 5000 M. und dem Reservefonds 5315,74 M. zugewiesen. Vom Reingewinn von 1925 mit 4975,86 M. wurden 10 Prozent Dividende auf die einbezahlten Geschäftsanteile gegeben und der Rest dem Baufonds und dem Reservefonds zugewiesen. Nachdem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt war, wurde der Mietvertrag mit Georg Schneider, ebenso der Anstellungsvertrag mit Wilhelm Schneider bekannt gegeben. Der Mietvertrag fand mit Ausnahme der vorgesehenen Kündigungsfrist, die von der Versammlung beanstandet und eine solche von mindestens 2 Jahren fest einmütig verlangt wurde, Genehmigung. Als Höchstbetrag der durch die Vorstandschaft aufzunehmenden Anleihen wurden 20000 M. festgesetzt. Es folgten die Wahlen. Vorstand Kalmbach wurde einmütig wiedergewählt. Als Vorsitzender des Aufsichtsrats wurde Sparsassendirektor Walz ebenso einmütig gewählt. Vorstand Kalmbach soll künftig mit Rücksicht auf die umfangreichen Geschäfte, die er mit der Genossenschaft hat, eine Entschädigung erhalten werden. Seine Festsetzung soll dem Aufsichtsrat überlassen werden. In den Vorstand wurde an Stelle des wegen Krankheit freiwillig zurückgetretenen Schultheißen Luz, Hornberg das seitberige Aufsichtsratsmitglied Schultheiß Stoll von Geheimer gewählt. In den Aufsichtsrat wurden außer Direktor Walz die durch Los ausgeschiedenen Schultheißen Kübler, Etmannswiler, und Penl, Durweiler, und ferner für den verstorbenen Gärtner Klenl, Hatterbach, Sängle, Hatterbach, außerdem Seeger von Hornberg gewählt. Den Wahlen folgte ein ausgedehnter Vortrag von Generalsekretär Hummel in Stuttgart über die Wirtschaftslage, wofür ihm der Vorsitzende im Namen der Anwesenden dankte. Nach einer kurzen Aussprache schloß der Vorsitzende die Versammlung mit Wünschen für die gedeihliche Weiterentwicklung der Genossenschaft.

## Die Baseler Mission

erzucht uns um Aufnahme folgender Zellen: Aus den verschiedenen Teilen unseres Heimatgebietes kommen immer neue Klagen über das ausdringliche Gebaren von Kolporteurs, die von Haus zu Haus christliche Schriften und Bücher vertreiben und sich damit einzuführen pflegen: der Verkauf geschehe „zum Besten der Mission“ oder „der christlichen Mission“ oder „der Mission in Basel“ oder „der ärztlichen Mission“. Durch diese Angaben soll bei den Leuten der Eindruck erweckt werden, sie hätten es mit einem Abgesandten der Basler Mission zu tun. Dem gegenüber erklären wir ausdrücklich, daß die Basler Missionsgesellschaft und deren buchhändlerische Vertriebsstellen, die Basler Missionsbuchhandlung in Basel und der Evangelische Missionsverlag in Stuttgart grundsätzlich keine Kolporteurs und Bücherreisende beschäftigen. Es kann sich also in jedem der genannten Fälle nur um Abgeordnete anderer Gesellschaften handeln, auch wenn diese vorgeben, von der Basler Mission gesandt zu sein oder „aus dem Missionshaus“ zu kommen. Es handelt sich hierbei in erster Linie um die Sendlinge der Adventisten, ferner um Abgeordnete der Wachturn-, Bibel- und Traktatgesellschaft (ernste Bibelforscher) und neuerdings auch um Kolporteurs des Adventistischen Missionsverlags Brunnaquell in Pforzheim und Basel, in einzelnen Fällen auch um Kolporteurs, die in eigenem Interesse arbeiten.

## Sonntagsruckschiffarten.

Zur Beseitigung der in letzter Zeit aufgetretenen Zweifel über die Geltungsdauer der Sonntagsruckschiffarten diene folgende Aufklärung: Zur Hinfahrt können Sonntagsruckschiffarten außer an den Sonntagen und den besonders bekannt gegebenen Festtagen selbst bereits am Tag vor den Sonn- und Festtagen von 12 Uhr mittags an benützt werden; zur Rückfahrt gelten sie dagegen nur an den Sonn- und Festtagen. Die Rückfahrt muß auf der Zielstation der Sonntagsruckschiffarten spätestens um 12 Uhr Mitternacht, von Unterwasstationen spätestens mit dem Ausan-

getreten werden, der die Zielstation um 12 Uhr Mitternacht verläßt. Nach Mitternacht muß die Rückreise ohne Fahrtunterbrechung zurückgelegt werden. Der Schnellzug 69 — Frankfurt (Main) ab 9.25, Karlsruhe ab 11.25, Bruchsal ab 11.47, Stuttgart an 1.31 Nachts — kann also während der Zeit der Freigabe der Schnellzüge für die Benutzung mit Sonntagsruckschiffarten gegen Lösung von Schnellzugszuschlagskarten in der Nacht vom Sonntag auf Montag zur Rückfahrt mit Sonntagsruckschiffarten ab Bruchsal, Heidelberg, Mannheim, Darmstadt, Frankfurt, Karlsruhe und Baden-Baden, der Schnellzug 56 — München ab 9.23, Ulm an 11.50, Stuttgart an 1.33 Nachts — mit Sonntagsruckschiffarten von Ulm und weiterhin aus Richtung München und Friedrichshafen benützt werden.

Genossenschaftsbewegung im Jahr 1925. Die deutschen Genossenschaften haben im Jahre 1925 keine wesentliche Zunahme erfahren. Wohl kann auf der einen Seite ein starker Drang nach Neugründungen festgestellt werden, dem stehen aber viele Auslösungen gegenüber von meist in der Inflationszeit gegründeten Genossenschaften. Lediglich die Kreditgenossenschaften (städtische und ländliche) sowie die landwirtschaftlichen Genossenschaften zeigen eine Vermehrung ihres Bestands. Die ersteren stiegen von 21 699 am 1. Jan. 1925 auf 22 533 am 1. Januar 1926, letztere in der gleichen Zeit von 17 828 auf 17 968. Die Handwerker-Genossenschaften verloren 348 Mitglieds-Genossenschaften und zeigen am 1. Januar 1926 einen Bestand von 2027. Auch die Konsumvereine und Bau-Genossenschaften konnten ihren alten Stand nicht behaupten. Ebenso erging es den gewerblichen Produktivgenossenschaften, den Arbeiter-Produktivgenossenschaften und den Einkaufs-Genossenschaften der Händler. Die alle weisen einen kleinen Rückgang auf.

Die Notstandsarbeiten der Reichsbahn. Der Ausschuß der Reichsbahn-Gesellschaft hat die Vorschläge der Hauptverwaltung für die Ausführung von Notstandsarbeiten usw., für welche Zwecke bekanntlich die Reichsregierung der Gesellschaft ein Darlehen von 100 Millionen Mark gegeben hat, genehmigt. Insbesondere sollen Berücksichtigung finden: Beschaffung von Unterbauten, Einbau von Zug- und Stoßvorrichtungen, Verstärkung der Brücken; auch eine Reihe von Bahnhofsbauten sollen in ihrer Durchführung beschleunigt werden. Die Beschaffung von D-Zugswagen, vierter Klasse-Wagen und Spezialgüterwagen ist in entsprechendem Umfang geplant.

Beschäftigung Schwerbeschädigter bei der Reichsbahn. Im Bereich der Deutschen Reichsbahn waren nach amtlicher Mitteilung am 1. 26 310 v. H. aller Arbeitsplätze mit Schwerkrriegsbeschädigten besetzt, das sind 55 v. H. mehr als das Gesetz über die Beschäftigung Schwerbeschädigter verlangt. Die Reichsbahn hat also, wie das Nachrichtenblatt der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hervorhebt, beim Personalabbau die Schwerbeschädigten weitgehend gesichert.

Der Preisvermerk auf den Bahnfahrkarten. Nach einer Mitteilung der Reichsbahnverwaltung ist vorläufig nicht mit dem Anbruch des Preises auf die Fahrkarten zu rechnen, da die Notwendigkeit einer Preiserhöhung in kurzer Frist angesichts der wirtschaftlichen Lage der Reichsbahn-Gesellschaft immer noch als möglich angenommen werden mußte. Die Verwaltung wird aber die Frage nach Verlauf eines weiteren Jahres erneut prüfen. Bis auf weiteres kann nur die Kilometerzahl auf die Karten aufgedruckt werden.

Beteiligung am Telegrammverkehr. Nach einer an einem Stichtag im Januar im Reichspostministerium vorgenommenen Ermittlung verteilten sich die ausgelieferten Telegramme auf: Behörden mit rund 3 v. H., Handel und Gewerbe mit rund 47 v. H., Industrie mit rund 17 v. H., Landwirtschaft mit rund 3 v. H., sonstige freie Berufe und Privatpersonen mit rund 23 v. H., Verkehrsbetriebe, Nachrichtenunternehmen, Zeitungen mit rund 7 v. H.

Wildberg, 25. Febr. Gemeinderatsitzung vom 19. Febr. Der Plan und Kostenvoranschlag über die Erbauung eines Waldwegs durch den Gemeinwald Müllersberg und Lange Halde als Notstandsarbeit auf dem Wege der produktiven Erwerbslosenfürsorge liegt zur Beratung vor. Von der Staatsstraße nach Nagold bei km 16 085, oberhalb des früheren Epitals abweigend, zieht er sich langsam ansteigend durch Gewand Müllersberg und Lange Halde hin und trifft an seinem Endpunkt, nachdem er die Höhe erreicht hat, mit dem vorhandenen Feldweg, einem Verbindungsweg zum Frauen- und Langbaldenweg, zusammen. Damit wäre auch eine Verbindung mit dem Feldvereinsgebiet Efferdingen II geschaffen. Der Weg erhält auf eine Länge von 465 m eine Steigung von 7%, von da ab auf eine Länge von 300 m eine solche von 4%, der Rest eine solche von 3-4%. Die Fahrbahnbreite beträgt 4 m und soll mit einer 3 m breiten Vorlage versehen werden. Kostenvoranschlag 28300 M. Um die große Zahl der hiesigen Erwerbslosen einer produktiven Arbeit zuführen zu können, wird beschlossen, die geplante Notstandsarbeit durchzuführen. Zunächst soll Antrag auf Förderung dieser Notstandsarbeit aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge gestellt werden. Eine kleine, bereits genehmigte Notstandsarbeit mit ca 150 Tagewerken wird in den nächsten Tagen zur Ausführung kommen. — Durch Verordnung der Min. d. Justiz, d. Innen und d. Finanzen vom 11. Januar 1926 wird ab 1. Jan. d. J. die Wertzuwachssteuer ermäßigt. Diese neuen Steuerätze werden von diesem Zeitpunkt ab unverändert auch hier zum Anlauf gebracht. — Seit Ende der Ferien ist die Zahl der der Kinderschule besuchenden Kinder sehr erheblich gestiegen. Der schon seit langem als unzulänglich anerkannte seitberige Kinderschulraum ist für die nunmehrige Kinderschule zu klein. Durch Verlegung des Eingangs zur Kinderschule wird der erforderliche weitere Platz gewonnen. Die weiter erforderlichen Bänke werden zur Anschaffung genehmigt. — Durch Erlass des Würt. Landesgouverneurs Stuttgart wurde der Stadtgemeinde die Erlaubnis erteilt aus Anlaß des Schäferlaufs alle 2 Jahre am 25. Juli erstmals 1926 mit dem Viehmarkt einen Krämermarkt zu verbinden. — Von der D. Reichsbahn-Gesellschaft sollen drei ausgemusterte Eisenbahnpersonenwagen gekauft und zu Notwohnungen verwendet werden. Ein Wagen kostet etwa 300 M. Die Wagen werden auf einen Betonsockel gestellt und entsprechend eingerichtet. — Durch Beschluß des Bezirksrats Nagold wurde der Dienst des Verwaltungsaktuars für den Bezirk III von Wildberg nach Nagold verlegt. — Der Preis für das Sägen von Holz auf der städtischen Säge wird wie folgt festgesetzt: Für 1 Km. Stochholz auf 3.— M., für 1 Km. Laubholz auf 2.— M., für 1 Km. Nadelholz auf 1,50 M. Stochholz darf nur in zerleinertem Zustand gefügt werden. Für Nadelholz ist der Stundenlohn zu bezahlen, der auf 3.— M. pro Stunde festgesetzt wird. — Der am 8. Febr. d. J. abgehaltene Laubkammholzverkauf und einige sonstige kleinere Holzverkäufe werden genehmigt. — Zwei Schätzungen und mehrere sonstige kleinere Verwaltungsgegenstände bildeten den Schluß der Sitzung. — Ortsfürsorgebehörde. Die vom Oberamt heraus-

gegebenen Richtsätze für die Bemessung des notwendigen Lebensunterhalts Hilfsbedürftiger werden angenommen.

Freudenstadt, 25. Febr. Aus dem Gemeinderat. Das Oberamt hat die Vollziehbarkeit einer ortspolizeilichen Vorschrift, wonach das Befahren der städtischen Straßen mit Lastkraftwagen von mehr als 5 Tonnen Ladegewicht auf sämtlichen Straßen der Stadt verboten ist abgelehnt, da hierbei die Zuständigkeit des Ortsvorstehers überschritten worden sei, dessen Befugnisse sich lediglich auf Wegstreifen beschränken, die nicht dem Durchgangsverkehr dienen. Da für die Straßen mit Durchgangsverkehr das Ministerium des Innern zuständig ist, beschließt der Gemeinderat, sich mit einer entsprechenden Eingabe an dasselbe zu wenden. — Nach längerer Auseinandersetzung über die Gewährung von Baudarlehen wird beschlossen: 1. in diesem Jahr keine ständigen Baudarlehen zur Verfügung zu stellen, da keine Mittel vorhanden sind; 2. die Bürgerschaft für die Baudarlehen der Wohnungskreditanstalt zu übernehmen und 3. die Frage der Erstellung eines städt. Mietshauses auf einen späteren Termin zu vertagen. — Zur Behebung der Arbeitslosigkeit werden 300 cbm rauhe Steine an arbeitslose hiesige Arbeiter zu 4—5 M. pro cbm zur Zerklüftung überlassen. — Zum Volkstrauertag erachtet der Gemeinderat es als eine Dankeschuld den Gefallenen gegenüber, diesen Tag würdig zu begehen und nach dem Vormittagsgottesdienst mit den Vereinen nach dem Kriegerdenkmal zu marschieren und dort Kränze niederzulegen.

Zavelstein, 25. Febr. Die Krokusblüte ist infolge der frühlingmäßigen Witterung im Entstehen begriffen. Vereinzelt sind schon Köpfe der Krokuspflanze zu sehen, jedoch in Blüte mit einer vollen Entfaltung der Blüte zu rechnen ist.

# Aus aller Welt

3 Ehrendoktoren des evangelischen Oberkirchenrats. Nach dem Abschluß des Werts der neuen Verfassung der alt-preussischen Landeskirche sind drei Mitglieder der obersten evangelischen Kirchenbehörde mit dem theologischen Ehren doktor ausgezeichnet worden, und zwar die Geh. Konfistorialräte Hundt und Karnag seitens der theologischen Fakultät der Universität Berlin und Oberkonfistorialrat Karow seitens der Universität Halle.

Der Hauptsender für Baden. Die Entscheidung über die Erstellung eines Rundfunksenders in Baden soll dahin gefallen sein, daß Freiburg den Hauptsender und Karlsruhe den Zwischen sender erhalten soll.

Die Notlage der Universität Heidelberg. In einer Versammlung in Heidelberg richtete Universitätsprofessor Geheirat v. Schubert einen Aufruf an den badischen Landtag, der ältesten deutschen Universität Hilfe zu leisten. Aller Voraussicht nach stehe die Heidelberger Akademie der Wissenschaften vor ihrer Auflösung, weil es nicht möglich sei, die Mittel zu den weiteren wissenschaftlichen Arbeiten zu erhalten. Unter den heutigen Umständen sei es nicht möglich, Gelehrte von Ruf an die Heidelberger Universität zu bringen. — Die Universität Heidelberg wurde vom Pfalzgrafen Ruprecht 1356 gegründet und 1386 mit vier Fakultäten eröffnet; sie galt wegen ihrer vielen berühmten Lehrer als eine der bedeutendsten Universitäten Deutschlands.

Das Hofgut des Goh v. Berlichingen in Neumjetten (Baden) wurde vom Grafen Goh v. Berlichingen-Jagsthausen an die Gemeinde Neumjetten um den Preis von 160 000 Mark verkauft.

Die jüdische Einwanderung in Palästina betrug im vorigen Jahr 31 660 Köpfe.

Zwei Kinder von Schweinen zerfleischt. Auf einem oberösterreichischen Meierhof ließ die Frau des Verwalters ihre beiden Kinder, einen vierjährigen Knaben und einen Säugling, auf kurze Zeit allein in der Küche. Im Hof umherlaufende Schweine drangen in die Küche ein, zerfleischten den Säugling vollständig und brachten dem vierjährigen Knaben so schwere Wunden bei, daß er nach kurzer Zeit starb.

# Letzte Nachrichten

Spanien fordert einen Ratsitz. — Anerkennung der Ansprüche Deutschlands.

Madrid, 26. Febr. Außenminister Yanguas veröffentlicht eine Erklärung, in der es heißt, daß Spanien unter voller Anerkennung der Rechte Deutschlands am 8. März in Genf als Vertreterin von 17 Staaten spanischen Blutes einen ständigen Ratsitz fordern werde. Polen wird in der Erklärung nicht erwähnt.

Macdonald gegen Polens Sitz im Völkerbundsrat

London, 26. Febr. Macdonald nimmt zur Völkerbundsrat Stellung und spricht sich gegen eine vorläufige Erweiterung des Völkerbundsrates aus. Spanien könne man allerdings ein gewisses Recht zugestehen, während Polen keinen Anspruch auf einen Sitz erheben könne. Eher könne man einen der baltischen Staaten in Betracht ziehen.

Reichstagsabgeordneter Urbahns freigelassen.

Hamburg, 26. Febr. Der verhaftete kommunistische Reichstagsabgeordnete Urbahns ist wieder freigelassen worden. In einer Beschwerde erklärte die kommunistische Reichstagsfraktion, daß ein Paßergehen kein Grund zu einer längeren Inhaftierung sei. Darauf wurde der Verhaftete sofort freigelassen.

Der Grevenmühlener Landfriedensbruchprozeß. Ende der Zeugenvernehmung.

Schwerin, 26. Febr. Im Grevenmühlener Landfriedensbruchprozeß wurde heute die Prüfung der Protokolle aus erster Instanz fortgesetzt. Die Zeugen bestätigten erneut ihre damaligen Aussagen.

Festgenommene Mörder.

Hamburg, 26. Febr. Wie die Hamburger Polizeibehörde mitteilt, sind die beiden Diebstahl, Vater und Sohn, unter dem Verdacht, den Frauenmord in der Dorotheenstraße verübt zu haben, in Barschpol (?) bei Lauenburg in Pommern festgenommen worden.

Die Sunlight-Fabrik zerstört.

Berlin, 26. Febr. Wie der „Berliner Lok.-Anz.“ aus London erfährt, brach am Sonntag in der Port Sunlight-Fabrik der Leber-Brothers Feuer aus. 200 Arbeiter retteten

sch aus der brennenden siebenstöckigen Fabrik. Das Feuer entfiand im 6. Stockwerk, wo eine große Menge Delfischen lagerte. Die Fabrik ist vollständig niedergebrannt.

Schweres Erdbeben auf Chios.

Berlin, 26. Febr. Die Morgenblätter melden aus Paris: Nach Meldung aus Athen ist das Wert Antimatia auf der Insel Chios im ägäischen Meer durch ein heftiges Erdbeben völlig vernichtet worden. Bisher wurden 2 Tote und fast 60 Verwundete gezählt. 600 Häuser sind eingestürzt.

Handel und Volkswirtschaft

Herabsetzung der Bank-Habenzinsen. Sämtliche deutsche Privatbanken haben den Vorschlag, die Habenzinsen für Gelder von 15 Tagen bis 1 Monat ab 25. Februar von 6 auf 5,5 v. H. herabzusetzen, angenommen. Ueber die Ermäßigung des Sollzinsfußes wurde noch keine Einigung erzielt.

Die Luxussteuer, d. h. die erhöhte Umsatzsteuer, soll ganz abgeschafft werden, da man dahinter gekommen sei, daß die Steuer nur sehr geringe Erträge liefere.

Die Kurssteigerung in Kolonialwerten, namentlich in den Anteilen der Neuguinea-Co. ist darauf zurückzuführen, daß an den Börsen Gerüchte über eine bevorstehende weitere Nachschädlung durch das Reich verbreitet werden. Von unrichtiger Seite wird dagegen mitgeteilt, daß eine weitere Nachschädlung nicht in Frage kommt. Es handelt sich also wieder um ein plummes Börsenmanöver.

Die preussischen Bäder, die im Besitz des Staats sind, sollen nach dem Wunsch des Ministeriums für Volkswohlfahrt unter eine Verwaltung gebracht werden. Bisher unterstand von den 14 im Staate befindlichen Bädern Preußens nur eines diesem Ministerium, während der Betrieb von acht andern dem Landwirtschaftsministerium und derjenige von vier (darunter Dönhafen) der Preussischen Bergwerksgesellschaft untersteht. Das preussische Staatsministerium hat über den Antrag Beschluß zu fassen.

Englischer Besuch in Leipzig. Zum Besuch der Leipziger Frühjahrsmesse haben sich bereits über 600 englische Einkäufer angemeldet.

Der Hamburger Schiffsverkehr ist seit Mittwoch morgen infolge Nebels lahmgelegt.

Brennstoffüberfluß in Amerika. Die überraschende Beilegung des Ausstands der Arbeiter der Anthrazitkohlengruben hat die Wirkung gehabt, daß viele Kohlenhandlungen vor dem Zusammenbruch stehen. Sie hatten sich mit großen Mengen von Erzfahrbrennstoffen eingedeckt (in Neuport allein 700 000 Tonnen), die nunmehr im Preis stark gesunken und fast unverkäuflich sind. Auf den Güterbahnhöfen von Neu-Jersey (vor Neuport) liegen 12 000 Eisenbahnwagen mit Ladungen von Weichkohl und Koks, und täglich laufen neue Kohlenzüge ein, die nicht entladen werden. Die Folge ist ein fühlbarer Wagenmangel für die Ausfuhr der bereits liegenden oder im Transport befindlichen Anthrazitkohlen. Dazu laufen täglich noch Schiffe mit Anthrazitkohlen aus England und Westfalen ein, die vor Beendigung des Streiks angeankert worden waren.

Stuttgart, 25. Febr. Vereinigte Seifenfabriken. Entgegen den umlaufenden Gerüchten wird mitgeteilt, daß mit Genehmigung des Gläubigerausschusses der Betrieb der Vereinigten Seifenfabriken W. S. weitergeführt wird.

Stuttgarter Börse, 25. Febr. Große Veränderungen sind an der heutigen Börse nicht zu verzeichnen gewesen. Die Kurse haben

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 25. Febr. Dem heutigen Markt waren zugeführt: 24 Ochsen, 9 Bullen, 60 Jungkälber, 67 Jungkinder, 16 Kühe, 377 Kälber, 711 Schweine, die sämtlich verkauft wurden. Verlauf des Marktes: langsam. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennig:

Table with market prices for various livestock and commodities. Columns include animal types (Ochsen, Bullen, etc.) and prices in Goldpfennig.

Heilbronn, 24. Febr. Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 1 Ochse, 68 Jungkinder, 10 Kühe, 65 Kälber, 100 Schweine. Preise: Ochsen 2, 40, Jungkinder 1, 46-48, 2, 38-42, Kühe 1, 20 bis 30, 2, 18-20, Kälber 1, 66-68, 2, 60-64, Schweine 1, 76 bis 78, 2, 70 bis 74 Mark.

Pferdemärkte. Ulm: Zutrieb 465 Stück. Preise: jüngere Pferde a) schwere 1000-1200, b) mittlere 800 bis 1000, Fohlen zweijährige 500-700, jährige 300-400, Schlachtpferde 50 bis 150 Mk. - Ludwigsburg: Der hiesige Pferdemarkt 1926 findet am Montag und Dienstag den 8. und 9. März in den Aulien an der Stuttgarter Straße statt. Umfangreiche Prämitierungen sind mit dem Markt verbunden. Die Reichswehr hat wieder Vorführungen der Artillerie in Aussicht gestellt.

Wangen i. A., 25. Febr. Pferdemarkt. Der Pferdemarkt war mit 115 Handpferden besetzt. Mittelschwere Arbeitspferde kosteten 1000-1500, schwere bis zu 1800 Mark.

Fruchtpreise. Württemberg: Weizen 11.60-12, Gerste 8.55-8.80, Haber 8.45-9, Saatzaher 11.60-12. - Wangen i. A.: Roggen 9.80-10.30, Gerste 9.90-10.50, Haber 9 bis 11, Weizen 11.90-12.50. - Walsdorf: Haber 9.60-10.60. - Tuttlingen: Weizen 12.50-13, Gerste 10, Haber 9-9.50 M d. Str.

Heilbronn, 24. Febr. Weinbörse. Auf der heutigen Weinbörse waren 692 Hektoliter Weißwein und 566 Hektoliter Rotwein von der besten Beschaffenheit angeboten. Verkauft wurden von Weißwein 78 Hektoliter zu 65-90 Mark, von Rotwein 22 Hektoliter zu 75-100 Mark je Hektoliter. Auf dieser Grundlage wurden außerdem Käufe unter der Hand getätigt.

Schwägen, 24. Febr. Die Weinerzeugung des Gräf. v. Reipergischen Rentamts hatte ein mäßiges Ergebnis. Wirkliche Käufer waren in geringer Anzahl erschienen. Die ausgetretenen 1925er Weine waren von hervorragender Qualität, vorzüglich durchgebaut und raffig. Es wurden erlöst für Rotweine 110-125 Mk. und für Weißweine 130 Mk. das Hektoliter. 1924er Trollinger in Flaschen erzielte bis 1.40 Mk. die 1/2 Liter Flasche einschl. Glas.

Das Wetter

Der Hochdruck über Mitteleuropa behauptet sich. Für Samstag und Sonntag ist, wenn auch zeitweise bedecktes, so doch trockenes Wetter zu erwarten.

Viehseuchen in Württemberg.

Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen in Dülzingen O. L. Tübingen. Der Oberamtsbezirk Tübingen ist wieder seuchenfrei.

Stadtgemeinde Nagold. Nächsten Dienstag, den 2. März 1926, von 8-12 und nachm. 2-6 Uhr findet im Sitzungssaal des Rathauses eine

Kontrolle der Quittungskarten

durch den Kontrollbeamten der Landesversicherungsanstalt statt. Alle unständig Beschäftigten, sowie die freiwillig Versicherten werden aufgefordert, mit ihrem Quittungskarten (soweit die Marken nicht auf dem Rathaus geklebt werden) bei dem Kontrollbeamten zu erscheinen, der auch zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit ist. Näheres siehe Anschlag! Den 24. Februar 1926.

Stadtschultheißenamt: Maier.

Löwenlichtspiele.

Freitag und Samstag abend 8 Uhr Sonntag 2, 4.30, 8 Uhr der neue Großfilm

Quo Vadis

Die Christenverfolgung in der römischen Kaiserzeit in 10 großen Akten, sowie Beiprogramm.

Mädchen gesucht.

nicht unter 18 Jahren M. Loercher Metzgerei Bad Liebenzell.

Kalender

bei G. W. Zaiser.

Etwas Gutes

für Haare u. Haarboden ist echtes Brennessel-Haarwasser mit den 3 Brennesseln Bökke Wwe., Friseurgeschäft, Apotheke Wildberg.

Zum Volkstrauertag

empfehlen wir die im Verlag von G. W. Zaiser erschienene

Beschreibung der Friedhofkirche in Nagold

von Stadtpfarrer Dr. Schairer.

Inhaltsverzeichnis: I. Geschichtliches. II. Die Wandgemälde (mit Abbildungen). III. Die Gefallenengedächtnishalle. Ferner: Der Kriegerfriedhof, die Hirscherunglücken (je mit Angabe sämtlicher Namen). Der übrige Friedhof.

Preis 75 Pfg.

Advertisement for Rahma butter. Includes an illustration of a woman with a cow and the text 'Rahma buttergleich Billiger als Butter - Besser als andere Margarine'.

Advertisement for Schmuck-Gesangbuch. Text: 'Das Schmuck-Gesangbuch mit Bildern von Rud. Schäfer ist soeben erschienen und in allen Preislagen von 7.50-15 M vorrätig bei Buchhandlung Zaiser - Nagold'.

Advertisement for Gustav Eckert. Text: 'Bestellungen auf erstklassiges buchenes Scheiterholz zu Mk. 22.50 sowie auf tannenes Scheiterholz gemischt zu Mk. 16.50, vor's Haus geliefert, nimmt entgegen 712 Gustav Eckert Haiterbacherstraße'.

Advertisement for Buchhandlung Zaiser. Text: 'Gut sortiertes Bücherlager unterhält Buchhandlung Zaiser Fernsprecher 29.' and 'Franz Kurlenbauer Gasthof z. Löwen Nagold. Telefon 91. Wer nicht injeriert kommt bei der Rundschau in Vergessenheit.'

Seminarübungsschule Nagold Schüleraufnahme.

Es wird gebeten, die Knaben, die in die 1. Klasse der Seminar-Übungsschule eintreten wollen, bis zum 15. März beim Unterzeichneten anzumelden. Schulpflichtig sind die Kinder, welche in der Zeit vom 1. Mai 1919 bis 30. April 1920 geboren sind; es können auch die Kinder angemeldet werden, die vor dem 30. Septbr. 1920 geboren sind. Die Schüler der S.-N.-Schule können später unter den gleichen Bedingungen wie die der Volksschule in die Höhere Schule übertreten. 702 Sem.-Dbl. R. Dambach.

Advertisement for Ata Schaeuwpulver. Includes an illustration of a product container and text: 'Ata Henkel's Schaeuwpulver in handlicher Streuflosche! Sichert sparsamste Verwendung'.

Anzeigen für die Samstag-Nummer wollen sofort aufgegeben werden.

Advertisement for Morgen Samstag Mekelesuppe in der 'ROSE'. Text: 'Morgen Samstag Mekelesuppe in der „ROSE“ Die neuen Moden-Album für Frühjahr-Sommer 1926 sind soeben erschienen und vorrätig bei Buchhandlung ZAISER Nagold.'

Advertisement for Gesang-Bücher. Text: 'Gesang-Bücher für Konfirmanden in schöner Auswahl empfiehlt Fr. Lauk'sche Buchhdlg., Nagold.'

Vertical text on the right edge of the page, including 'Mit d. -Seite', 'Nr. 48', and 'Pol'.